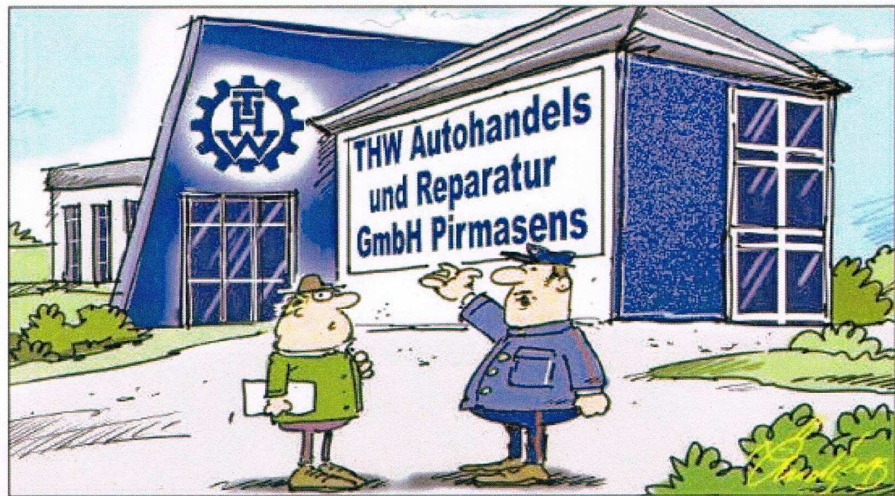


THW darf nicht auf Husterhöhe

Aus rechtlichen Gründen kein Domizil in Automeile – Suche beginnt von vorne

■ Das Technische Hilfswerk kann sich einen Umzug in die Automeile abschminken. Eine Unterbringung sei dort aus planungsrechtlichen Gründen – auch in Ausnahmefällen – nicht möglich, teilte die Stadtverwaltung auf PZ-Anfrage mit.

Nach den Vorgaben des Bebauungsplans Husterhöhe-Nord sei in dem Sondergebiet ausschließlich der Betrieb von Werkstätten, Tankstellen, Lackierereien, Prüfstellen und Karosseriebetrieben sowie Kfz-Reinigung und Handel erlaubt. Diese Vorgaben werfen die vom Ortsverband gehegten Pläne mit einem Schlag über den Haufen.



„...sie hann net gesaat wieviel Autos meer verkaafe missen, dass meer do sinn därke!“ (Zeichnung: Lang-Merz)

Rückblick: Das THW platzt an derzeitigen Standort aus allen Nähten. Das Quartier „Am Rehpfad“ ist für seine 90 ehrenamtlichen Helfer zu klein und nicht mehr zeitgemäß. Zur Modernisierung der Unterkünfte fehlt das Geld. In der Truppe rumort es: Versprechungen werden bei der Anschaffung von dringend notwendigen Geräten nicht eingehalten und ganze Einheiten vertröstet. Die Lage sei unzumutbar und demotivierend, monieren Helfer.

Nach einem Besuch von THW-Präsident Albrecht Broemme schien sich der Wind zu drehen. Der 61-Jährige brachte finanzielle Zusagen mit nach Pirmasens (wir berichteten ausführ-

lich). Bezüglich einer neuen Bleibe wurde gemeinsam mit Vertretern des Ortsverbandes ein leerstehendes Autohaus auf der Husterhöhe unter die Lupe genommen. Truppenleiter Sven Böhling erklärte auf PZ-Nachfrage, dass sich der THW mit dem Besitzer Klaus-Dieter Schmidt einig sei. Der Autohändler sei bereit, den notwendigen Umbau zu finanzieren und das Gebäude an die Bundesanstalt für Immobilienaufgaben (Bima) zu vermieten, die wiederum an den THW untervermiete. Die zentrumsnahe Lage mit guter B10-Anbindung sei ideal.

Im Beisein von Broemme und Landesgeschäftsführer Armin Ladenberger waren die Eckdaten für einen Quartierswechsel festgelegt worden:

Die Investitionen des Autohausbesitzers (rund 900 000 Euro) sollten auf die Gesamtmiete des Ortsverbandes umgelegt werden, was monatlich 1 000 Euro mehr an Miete (bisher 6 000 Euro) bedeuten würde. Als Termin für die Fertigstellung und den Einzug auf die Husterhöhe war Früh-

jahr 2016 genannt worden.

Vier Monate nach diesen Vorgängen stellt sich die Situation anders dar. Der Chef des Ortsverbandes, Sven Böhling erklärte auf PZ-Nach-

frage: Es werde keine Schnellschüsse geben; beim THW mahlen die Mühlen langsamer; es brauche Geduld; Hauptsache, die Mittel seien genehmigt. Wie es mit der Immobilie weitergehe, sei Sache der Bima, die ein so genanntes Erkundungsverfahren eingeleitet habe. Die Bundesbehörde wolle abklären, ob nicht doch ein Umzug auf die Husterhöhe möglich sei. Bianca Penth (Bima) teilte auf Anfrage mit: Das Projekt befinde sich in der Erkundung. Die Klärung der bauplanungsrechtlichen Unterbringung obliege dem Eigentümer, es ließen sich keine zuverlässigen Aussagen zum weiteren Zeitrahmen machen. Es laufe außerdem eine Abfrage des Pirmasenser Marktes, um alternative Standorte zu finden. (est)